



Daniel Bürgin, Nicole Egloff, Martin Bürgin, Nadine Burger, Pascal Etzensperger und Martin Alder freuen sich auf zahlreiche Gäste.



Der promovierte Historiker Dominique Rudin referiert zum Film «Züri brännt», der im Jahr 1980 gedreht wurde.

Baden brennt für Kultur

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat steht im Royal in Baden «Erregung auf Zelluloid» auf dem Programm, denn das «royalSCANDALcinema» zeigt Skandalfilme.

EHRENDINGEN (sf) – Das motivierte Projektteam besteht zu grossen Teilen aus ehemaligen Ehrendingern. Mit ihrer Reihe wollen sie auch Diskussionen über gesellschaftlich heikle Themen entfachen – denn obwohl die gezeigten Filme zum Teil über hundert Jahre alt sind, haben gewisse Inhalte überhaupt nichts an Aktualität verloren – und einen Rahmen für Interessierte bieten, in welchem sie sich nicht nur über den Film und dessen Wahrnehmung austauschen können.

Freundschaftliches Ambiente

Das Team besteht vorwiegend aus Freunden, die ihre Jugend gemeinsam in Ehrendingen verbracht haben. Martin Bürgin wählt die Filme aus und kümmert sich um die Referenten. Pascal Etzensperger sorgt sich um Technik sowie Filmbeschaffung und -rechte – er muss möglichst souverän gute Preise aushandeln. Martin Alder, ein Wettinger, kümmerte sich bis anhin um die Kommunikation, diese Rolle wird Nadine Burger ab dem neuen Jahr übernehmen. David Guntern gestaltet die Plakate und Flyer. Er passt die Aufmachung jeweils immer an die Thematik des Films an. Auch die Bar wird von zwei ehemaligen Ehrendingern geführt: Daniel Bürgin und Michael Strub.

Vor über zwei Jahren kamen die Betreiber des Royals auf Martin Bürgin und Pascal Etzensperger zu – man suchte eine Möglichkeit, den Donnerstag mit etwas Politischem zu bespielen. «Das wollten wir nicht unbedingt, aber es schwirrten verschiedene Ideen herum», erklärte der Kulturwissenschaftler Etzensperger. So entstand die Idee, skandalöse Filme in

einem lockeren Rahmen auf die Leinwand zu bringen, immer mit einem kurzen wissenschaftlichen Input. Martin Bürgin lehrt und doktoriert selbst an der Universität Zürich und ist schon eingesprungen für Referenten, die kurzfristig absagen mussten.

Spannende Denkanstösse

Wenn immer möglich findet das «royalSCANDALcinema» am ersten Donnerstag im Monat statt. Im Dezember war für einmal alles ein wenig anders – statt Anfang des Monats fand der Anlass eher gegen dessen Ende hin statt, und es waren nicht wie gewohnt zwischen dreissig bis achtzig, sondern mehr als 150 Personen anwesend. Das lag zu nicht unwesentlichen Teilen am anschliessenden Konzert der Band «Das Pferd». Diese wurde 2004 von Felix Hohler und Andreas Mattmann gegründet, seit damals konnten die Basler mit ihrem Elektropunk und ihrer abgefahrenen Bühnenshow eine grosse Fangemeinde für sich gewinnen.

Zuvor gezeigt wurde das Video «Züri brännt», das die Jugendunruhen im Sommer 1980 in Zürich filmisch dokumentiert. Die wissenschaftliche Einführung geschah durch Dominique Rudin, er ist freischaffender Historiker aus Basel. «Es ist eigentlich lustig, dass ein Basler zum Thema «Züri brännt» referiert und das in Baden, der Mitte zwischen beiden Städten.»

Das Skandalpotenzial des Films ist vielfältig – grösster Skandal war das Vorfürungsverbot eines Videos zur Kra-wallnacht rund um die Oper und der Ein-

griff der Politik in wissenschaftliche Freiheiten. Doch ohne diese wäre das Video «Züri brännt» wohl nie entstanden. Auch was der Film selber zeigt, hat ein gewisses Skandalpotenzial – junge Menschen rennen nackt durch Zürich, die Stadtpolizei geht hart gegen friedliche Demonstranten vor, Regierung und Universität scheinen überfordert.

Kein normales Kino

Die Tür- und Baröffnung ist jeweils um 20 Uhr, um 20.30 Uhr folgen das Referat und anschliessend die Vorführung des Films. Die Einführung dauert jeweils etwa 20 Minuten. Während der Vorführung gibt es eine Pause. Mit «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.» wird im Januar eine Dokumentation über einen Landesverräter gezeigt, der die bürgerliche Schweiz provozierte. Dazu wird der bekannte emeritierte Geschichtspräsident Jakob Tanner das Einstiegsreferat halten. Die unterschiedlichen Perspektiven von Referenten geben den Anwesenden oftmals neue Einblicke in die Entstehung des Films, den Skandalisierungsprozess und kulturelle Konnotationen, die einem beim regulären Anschauen des Films vermutlich gar nicht auffallen würden.

Die Vorbereitungsphase, bis das Projekt spruchreif war, war relativ lang. Eigentlich dürfen im alten Kino keine Filme mehr gezeigt werden – doch die skandalträchtigen Filme stellten für das Sterk keine Konkurrenz dar und so stand den Filmabenden nichts mehr im Weg. «Es ist eine kulturelle Veranstaltung mit einem wissenschaftlichen Programm – eine ideale Symbiose», so Bürgin. Der Film als subversive Kunst, der eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit heiklen Themen auslöst.

Filme querbeet

Gezeigt werden internationale Filme, Lücken bestehen bei Südamerika und in Subsahara-Afrika. Es sind Filme von

Programm bis Sommerpause 2018

- 4. Januar:** Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S. (CH; 1976).
- 15. Februar:** Sweet Movie (FR/DE/CA, 1975).
- 1. März:** All Quiet on the Western Front (US, 1930).
- 5. April:** Das Gespenst (BRD, 1982).
- 3. Mai:** Starship Troopers (US, 1997).

1905 bis 2012 dabei sowie alle Genres. Anfänglich zeigten sie vor allem Dramen – mittlerweile auch Science Fiction, Blockbusters, Actionstreifen und Western. Nur während der dreimonatigen Sommerpause des Royals werden keine Filme gezeigt. Bald feiert das «royalSCANDALcinema» sein zweijähriges Bestehen, die erste Vorführung war im Januar 2015. Mindestens drei weitere Jahre sind geplant – bis 2021 ist auch die Erhaltung des Gebäudes gewährleistet. Im Anschluss an die Vorführung gibt es keine Podiumsdiskussion – man wolle nicht, dass sich die Leute verpflichtet fühlen, sich nicht trauen oder sich immer die gleichen Vielredner zu Wort melden, erklärte Nadine Burger. Dafür wird anschliessend an der Bar umso reger diskutiert. «An der Bar kann man quasi trinken für den guten Zweck – nämlich den Erhalt des Royals», meinte Bürgin schmunzelnd. Mit der gesammelten Kollekte sollen vor allem die Kosten für die Filmrechte gedeckt werden. Die Referenten erhalten kein Honorar, einzig Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen.

Seit neustem besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der Buchhandlung «Librium». An einem kleinen Stand wird der Anlass mit Plakat und Handzetteln beworben, zusätzlich liegt eine Auswahl an Büchern bereit, die zum jeweils gezeigten Film passen.

Prominente Referenten

Bürgin hat zu Beginn auf ihrem Gebiet prominente Wissenschaftler angefragt und eigentlich Absagen erwartet – doch das Gegenteil geschah. «royalSCANDALcinema» ist ein einzigartiges Projekt, das die Geschichte von cineastischen

Skandalen multiperspektivisch aufgreift. Bürgin ist stets darum bemüht, passende Referenten zu finden. Im März beispielsweise referiert die Anglistikprofessorin Elisabeth Bronfen; für Dezember 2018 gelang es Bürgin, den bekannten Islamwissenschaftler Reinhard Schulze nach Baden einzuladen. Wenn das Projekt beendet ist, werden die einzelnen Vorträge in einem Sammelband zusammengefasst und veröffentlicht – es werden bis dahin vermutlich knapp 60 Filme sein.

Nicht nur Wissenschaft und Kultur stehen bei den Anlässen im Vordergrund, auch die sozialen Aspekte, das Zusammenkommen und der gemeinsame Austausch seien wichtig. Die Freunde leben mittlerweile in der ganzen Schweiz verteilt. Es sei schön, man komme wie in alten Zeiten zusammen und die meisten übernachten danach bei ihren Eltern in der Region.